

Letzter Gruß in Uniform

Johannes Gerster stirbt am Tag des Sommerappells der Ranzengarde / Gedenken, Trauer und viele Erinnerungen

Von Maike Hessedenz

MAINZ. Es hätte ein sommerlich-festlicher Tag werden sollen, zu dem die Mainzer Ranzengarde in den Schloss-Innenhof eingeladen hatte: Gardisten in Uniform, ein Auftritt von Gardegründer Johann Maria Kertell samt Frau, verkörpert von Peter Krawietz und Marie-Luise Thüne, ein kleines Konzert der Hofsänger. Und ein ganz besonderer Programmpunkt war ebenfalls geplant: Die Ehrung von Ehrengeneralfeldmarschall Johannes Gerster zu seinem 80. Geburtstag und seiner 4 x 11-jährigen Mitgliedschaft in der Garde. Sein Sohn Thomas sollte stellvertretend für seinen erkrankten Vater die Ehrung entgegennehmen.

„*Da war er wie ein kleines Kind. Darüber hat er sich dann die ganze Kampagne gefreut.*“

Lothar Both, Gardepräsident

Dann machte die Nachricht vom Tod Johannes Gersters die Runde – dem Mann, der viele Jahre das Gesicht, vor allem auch die Stimme der ältesten Mainzer Garde war.

Der Schock saß tief bei den Gardisten. Was tun? Den Sommerappell absagen? Trotzdem feiern? Die Gardisten waren bereits in Uniform in der Stadt unterwegs, Essen und Getränke standen parat.

Generalfeldmarschall Thomas Thelen und Gardepräsident Lothar Both trafen eine Entscheidung: Sie luden dennoch zum Beisammensein, ließen die Uniformen an, sagten allerdings das geplante Bühnenprogramm ab – und sorgten so dafür, dass Johannes Gerster an seinem Todestag eine ganz besondere Würdigung zuteil wurde, die ihm vermutlich gefallen



2006 verlieh die Ranzengarde ihren Ranzengardebrunnen an Kardinal Lehmann. Archivfoto: hzb/Henkel

hätte. Etwa 250 Gäste im Schloss-Innenhof, viele davon in Uniform, erhoben sich zu einer Schweigeminute für den hochgeachteten Politiker und Fastnachter – und in den vielen Gesprächen bei Wein, Brezeln und Wurstsalat gab es natürlich nur ein Thema: Johannes Gerster. Es wurde in Erinnerungen an legendäre Momente mit ihm geschwelgt, nahezu jeder hatte seine ganz persönlichen Erlebnisse, vor allem auch Auseinandersetzungen, mit ihm. Denn Johannes Gerster war ein streitbarer Mann, einer, der mit seiner Meinung nicht hinterm Berg hielt, der keinen Disput scheute. Seit 1972 war er über 20 Jahre Mainzer Bundestagsabgeordneter der CDU, viele Jahre leitete er die Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem.

Sowohl für sein politisches wie auch sein gesellschaftliches und nährisches Wirken galt ihm stets höchster Respekt:

„Er war ein Quell der Ideen, er war der Visionär der Garde“, sagt **Generalfeldmarschall Thomas Thelen** über seinen Vorgänger. Seine Ratschläge seien für ihn immens wichtig gewesen – auch, wenn man nicht immer einer Meinung gewesen sei. „Wenn ich eine Idee hatte und wissen wollte, wie ein altes Schlachtross sie findet, habe ich Johannes gefragt.“ **Lothar Both** erinnert sich an viele Erfolge, die Johannes Gerster mit und für die Garde erzielt hat – „da war er wie ein kleines Kind. Darüber hat er sich dann die ganze Kampagne gefreut.“ Unter anderem fuhr die Garde 2012, im Jahr des 175-jährigen Bestehens der Ranzengarde, nach Rom zum Papst. Unvergessen auch die Szene, als sich Johannes Gerster auf den Sockel Johannes Gutenbergs stellte.

44 Jahre war Johannes Gerster Mitglied in der Mainzer

Ranzengarde, von 2001 bis 2012 war er ihr Generalfeldmarschall.

„Johannes Gerster war ein Urgestein“, sagt auch **Markus Perabo**, Sprecher Mainzer Fastnachtsgenossenschaft. Eigen sei er zweifelsohne gewesen, dabei stets sehr verlässlich. Ein Freund und Begleiter sei er ihr gewesen, sagt **Margit Sponheimer** über Johannes Gerster. „Er war der Mann der Ranzengarde“, sagt sie. Bei all ihren Geburtstagen sei er dabei gewesen, habe immer eine Rede gehalten. Noch vor wenigen Jahren war sie mit ihm gemeinsam in Israel, als er eine Gruppe Mainzer dorthin mitnahm. Auch die Mainzer Wirtschaftsdezernentin **Manuela Matz** (CDU), die auch Ranzengardistin ist, war bei der Reise dabei. „Die Stadt Mainz hat einen Menschen und Politiker verloren, der sein ganzes Leben in den Dienst der CDU und der

Bürger gestellt hat“, sagt sie. „Er hatte ein unglaubliches Netzwerk, das seinesgleichen sucht.“ Ja, er sei auch angeeckt, „aber er ist seinen Grundsätzen immer treu geblieben“, sagt **Manuela Matz**. Nicht zuletzt habe er dazu beigetragen, die Ranzengarde in die Moderne zu führen. Auch der ehemalige Kulturdezernent **Peter Krawietz** (CDU) bezeichnet ihn als „Vollblutpolitiker“. „Seine Mainzer Art war unüberhörbar. Und das in vielerlei Hinsicht“, sagt er. „Seine große Stärke war es, die weltpolitische Lage nicht nur analytisch zu erkennen, sondern auch, sie in klaren Worten zu erklären. Er und Gerster seien beide „katholische CDUler“ gewesen, Gerster habe immer Wert darauf gelegt, dass das „C“ tatsächlich gelebt und bekannt werde. Gleichzeitig sei Gerster ein Mann gewesen, der sehr direkt sein konnte. „Aber wer ihn gekannt hat, der wusste, dass er es nicht böse meint“, so Krawietz.

Auch die beiden rheinhessischen Bundestagsabgeordneten der CDU, Ursula Groden-Kranich und Jan Metzler, waren im Schloss-Innenhof dabei. „Man hätte ihn schon noch ein bisschen gebraucht“, sagt **Ursu-**

„*Man hätte ihn schon noch ein bisschen gebraucht.*“

Ursula Groden-Kranich (CDU)

la Groden-Kranich. Gerster habe sie immer unterstützt – und ihr immer auch gesagt, was er von ihr erwarte. Mit großer Hochachtung sei von ihm gesprochen worden. **Jan Metzler**, ebenfalls Ranzengardist, bezeichnet Johannes Gerster als „große Persönlichkeit, er war ein Original. Menschen wie ihn gibt es in dieser Ausprägung viel zu selten“, sagt er. „Ich werde ihn aus tiefem Herzen vermissen.“

Bis in die Abendstunden wurde im Schloss-Innenhof beisammengesessen – und immer wieder wurde die Vermutung geäußert, dass es vielleicht sogar der Wunsch Johannes Gersters gewesen sein könnte, ausgerechnet an diesem Tag, der ein Festtag „seiner“ Garde werden sollte, zu gehen. Dem Tag, an dem – wenn auch nur leise – der Gardemarsch erklingt, die prachtvollen Uniformen zur Schau getragen werden, die Ranzengarde-Flaggen am Schloss gehisst sind und endlich wieder Menschen gemeinsam schöne Stunden verbringen dürfen.



Die Ranzengarde lud trotz des Trauerfalls zum Beisammensein in den Schloss-Innenhof. Foto: Maike Hessedenz



2012 besuchte die Ranzengarde samt Prinzenpaar Anna und Johannes auf Initiative von Johannes Gerster den Papst. Archivfoto: KNA